



**OdA Gesundheit und Soziales Graubünden**



# **Forum FaBe**

Donnerstag, 31. März 2016

# Heute dabei

- Walter Järmann, Berufsinspektor, Amt für Berufsbildung
- Christiane Peelen, üK-Leiterin OdA GS St. Gallen
- Dieter Schleuning, Abteilungsleiter FaBe BGS

Und aus der OdA G+S:

- Sandra Bosch, Geschäftsführerin
- Silvia Giger, Leiterin Grundbildungen
- Pascal Huber, Assistent Sekretariat

# Unser Nachmittagsprogramm

- Planungsvorgaben Berufsfachschule und Lehrbetriebe
- Umgang mit schützenswerten Daten
- Pause
- Kurzinfos aus allen Lernorten



# Planungsvorgaben Berufsfachschule und Lehrbetriebe

Dieter Schleuning, Abteilungsleiter FaBe, BGS

# Planungsvorgaben BFS und Lehrbetriebe

## Ausgangssituation

Diskussion Herbst 2015 über Planung VA-Tage am BGS

## Frage

Gibt es Möglichkeiten, die BGS-Planung so zu optimieren, dass die Interessen der Praxis besser berücksichtigt werden können?

## Vorgehen

Erläuterung der gesetzlichen und schulischen Rahmenbedingungen, welche die Planung beeinflussen

## Workshop

Welche Rahmenbedingungen des BGS sind für die Lehrbetriebe von Vorteil, welche erschweren die Planung der Lehrbetriebe?

# Verordnung über die berufliche Grundbildung 1. Juli 2005

## Was sie regelt:

- Ausrichtungen (z. B.: kinderspezifisch / behindertenspezifisch)
- Dauer: 3 Jahre
- Beginn: Nach Schuljahr der zuständigen Berufsschule
- Obligatorischer Unterricht: 1560 - 1640 Lektionen (davon 160 - 240 Sport)
- ÜK: 20 Tage zu 8 Std. (letztes Sem. keine üKs)
- Regelungen zum Qualifikationsverfahren
- Bildungsplan zur Verordnung: Ausarbeitung Savoirsocial

# Bildungsplan

16. Juni 2005, Anpassung 2. Dezember 2010

## Was er vorgibt:

- Handlungskompetenzen / Ziele für alle drei Lernorte und alle Ausbildungsausrichtungen

1.3	1.3	Richtziel: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten		
		Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
		Die Fachfrau Betreuung EFZ/der Fachmann Betreuung EFZ ...		
1.3.1 Beh	1.3.1 Beh	... reagiert fachlich begründet auf aggressives und autoaggressives Verhalten der Menschen mit Behinderung. (K4)*	... erläutert Massnahmen im Umgang mit aggressivem Verhalten gegen sich selbst und gegen andere. (K3)*	... erkennt unterschiedliche Formen des Trauerns. (K3)* (ÜK: ‚Tod, Trauer und Abschied‘)

# Umsetzung am BGS

aufgrund Empfehlungen von Savoirsocial

## Bildungsplan

- Lektionentafel (Richtgrösse)

sowie Angaben zu:

- Qualifikationsverfahren
- Organisation, Aufteilung und Dauer ük
- Verkürzte Grundbildung für Erwachsene

	alle	Behind.	Betagt.	Kinderb.	General.	Total
<b>1 Allgemeine Berufskunde</b>						<b>660</b>
1.a Begleiten, Betreuen im Alltag	200					
Betreuen; Begleiten im Alltag; Alltagsgestaltung	70					
Animation; Spielen und Anleiten	40					
Körperpflege; Gesundheit - Krankheit; Notfallsituationen; Arbeitssicherheit	50					
Ernährung; Hauswirtschaft	40					
1.b Kommunikation, Zusammenarbeit	120					
Kommunikation; Gesprächsführung	70					
Zusammenarbeit; Gruppe; Team; Konflikte	50					
1.c Mensch und Entwicklung	140					
Entwicklungspsychologie; Identität; Autonomie; Familie; Sexualität; Aggression	140					
1.d Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen	140					
Ethik; Berufsrolle; Rechte und Pflichten im Beruf; Entwicklung sozialer Berufe	60					
Organisationsstruktur der Institution; Vormundschaft; gesetzliche Regelungen	30					
Sozialversicherungssystem der Schweiz	20					
Genderspekte; Aspekte der Migration und Integration	30					
1.e Organisation, Arbeitstechnik, Qualität	60					
Planungsmethoden; Qualitätssicherung	60					
<b>2 Spezifische Berufskunde</b>						<b>380</b>
2.a Begleiten, Betreuen im Alltag		220	240	170	200	
Betreuen; Begleiten im Alltag; Alltagsgestaltung		100	20	110	100	
Animation; Spielen und Anleiten		20	20	60	40	
Körperpflege; Gesundheit - Krankheit; Notfallsituationen; Arbeitssicherheit		80	160	0	40	
Ernährung; Hauswirtschaft		20	40	0	20	
2.b Kommunikation, Zusammenarbeit		30	40	50	40	
Kommunikation; Gesprächsführung		30	40	50	40	
Zusammenarbeit; Gruppe; Team; Konflikte		0	0	0	0	
2.c Mensch und Entwicklung		70	50	150	100	
Entwicklungspsychologie; Identität; Autonomie; Familie; Sexualität; Aggression		70	50	150	100	
2.d Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen		40	30	10	20	
Ethik; Berufsrolle; Rechte und Pflichten im Beruf; Entwicklung sozialer Berufe		20	0	0	20	
Organisationsstruktur der Institution; Vormundschaft; gesetzliche Regelungen		20	30	0	0	
Sozialversicherungssystem der Schweiz		0	0	0	0	
Genderspekte; Aspekte der Migration und Integration		0	0	10	0	
2.e Organisation, Arbeitstechnik, Qualität		20	20	0	20	
Planungsmethoden; Qualitätssicherung		20	20	0	20	
<b>3 Allgemeinbildender Unterricht</b>						<b>360</b>
<b>4 Sport</b>						<b>160 - 240</b>
<b>Total</b>						<b>1560 - 1640</b>



# Schullehrplan FaBe am BGS

Verteilung der allgemeinen und spezifischen Lektionen auf Lehrjahre und Semester

→ in Anlehnung an Empfehlungen Savoirsocial

		1. Lehrjahr									2. Lehrjahr						3. Lehrjahr					
		Total 1.-6. Sem.			1. Sem.			2. Sem.			3. Sem.			4. Sem.			5. Sem.			6. Sem.		
		Allg.	Kind	Beh.	Allg.	Kind	Beh.	Allg.	Kind	Beh.	Allg.	Kind	Beh.	Allg.	Kind	Beh.	Allg.	Kind	Beh.	Allg.	Kind	Beh.
Allgemeine u. spezifische BK: integrierte Ausbildung	<b>Fachtypen bzw. Fächer</b>																					
	<b>Begleiten, Betreuen im Alltag</b>																					
	- Betreuen, Begleiten im Alltag, Alltagsgestaltung,	66	66	100	10	8	12	18	36		28	6	30	10	8	50			8			
	- Animation, Spielen, Anleiten	37	86	24		34	12	25	22	12	2	18		10					20			
	- Körperpflege, Gesundheit-Krankheit, Notfallsituationen, Arbeitssicherheit	63	34	102	9		46	31		56	12	10		11	24							
	- Ernährung, Hauswirtschaft	46	0	8	32		2	14		6												
<b>Kommunikation, Zusammenarbeit</b>																						
- Kommunikation, Gesprächsführung	45	24	26				20			6	18			6	8	17			2		18	
- Zusammenarbeit, Gruppe, Team, Konflikte	75	6	0	23						17	6		23						12			
<b>Mensch und Entwicklung</b>																						
- Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression	146	128	64	70	38	8	38	22		20	22	28	10	20		8		12	26	16		
<b>Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen</b>																						
- Ethik, Berufsrolle, Rechte und Pflichten im Beruf, Entwicklung sozialer Berufe	60	18	22									16		4		14			46	14	6	
- Organisationsstruktur der Institution, Vormundschaft, gesetzliche Regelungen	16	0	14	8					6			6			2	8						
- Sozialversicherungssystem der Schweiz	20	0	0										20									
- Genderaspekte, Aspekte der Migration und Integration	38	12	0										8	12		30						
<b>Organisation, Arbeitstechnik, Qualität</b>																						
- Planungsmethoden, Qualitätssicherung	48	6	20	8			14			15			8	6	20	3						
	660	380	380	160	80	80	160	80	80	100	80	80	100	80	80	80	20	20	60	40	40	

allgemeine, kinder- und behinderspezif. Lektionen getrennt

# Schulplanung FaBe am BGS

1. Lehrjahr: Donnerstag / Freitag
2. Lehrjahr: Dienstag / Mittwoch
3. Lehrjahr: Montag

- **Keine halben Schultage!**
- **Schultag: 9 Lektionen à 45 Minuten**
- 2 VA Tage im 5. Semester im Block
- 3 "Ersatz"-Schultage verteilt im 6. Semester  
(für 7 Minustage wegen Feiertagen, Ausfall Schultage nach QV)

# Rahmenbedingungen / Einflussfaktoren auf die Planung am BGS

- Periodischer Stundenplan wie FaGe nicht möglich (unterschiedliche Anzahl spezifischer Lektionen)
- Räume: jeden Wochentag ungefähr gleiche Auslastung des ganzen Schulgebäudes
- Spezialräume: Turnhalle, Informatik, Aula, Hauswirtschaft, Küche, Skills-Labs müssen koordiniert werden
- Kleine Generationen zu Planungsbeginn werden nach den Sommerferien gross → Umplanung von Gruppen auf Klassenraum erforderlich / evtl. Aufteilung in zwei Klassen notwendig
- Koordination FaBe / BM
- Koordination FaBe / FaGe (Trainingsmodule, Englisch)
- Eingeschränkte Verfügbarkeit des Lehrpersonals

# Workshop

## Ziel

- Vergleich Planung 1. und 2. Lernort
- Kenntnisse über Planungsvorgaben am anderen Lernort

## Resultat

Antworten aus dem 1. Lernort auf Flipchart

1. Wo besteht Handlungsbedarf? (welcher Lernort)
2. Welcher Handlungsbedarf?
3. Idee für Massnahme
4. Namen der Inputgeber

# Gruppenauftrag

<b>Was</b>	Planungsvorgaben BGS diskutieren
<b>Fragen</b>	Welche Rahmenbedingungen des BGS sind für die Lehrbetriebe von Vorteil? Welche erschweren die Planung der Lehrbetriebe?
<b>Resultat</b>	Vorschläge zur Planungsoptimierung
<b>Gruppen</b>	max. 4 Personen, lernortübergreifend
<b>Dauer</b>	<b>20 Minuten</b>

# Resultate Workshop

Vorteile: • dass die Lernenden jedes Jahr den Schultag ändern ✓

Nachteile: • ÜK-Daten kommen erst im Laufe des Semesters → Planung im Betrieb kann schwierig werden  
→ Jahresplanung für ÜKs wäre von Vorteil  
• Daten wie: Schulische Abschlussprüf., zusätzliche 7 Schultage bitte frühzeitig kommunizieren. ○

Externe  
b.gs

iba

- Handlungsbedarf
- Terminplanung auf Anfangs Schuljahr (Juli)
  - (Schultage + ÜK's) ○
  - ÜK's besser planen / Schultage-ÜK's
  - Konkretere Rückmeldung zum Inhalt der ÜK's
  - ÜK Rückmeldung nur wenn was besonderes war
  - Fixes Datum im 6. Semester für Zusatztage

# Resultate Workshop

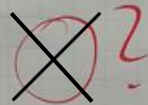
## ÜK-Planung:

- Jahresplanung
- 1 Woche am Stück (fehlende Schultage auf Sommer verschoben. Reduktion Sommerferien.)

## Schultage:

- 2. Lehrjahr
- 3. Lehrjahr

Mo/Di  
Mi



Plenumsdiskussion:

IPA braucht 3 aneinanderhängende Tage! Mit Schultag Mittwoch im Kinderbereich nicht möglich.

- ÜK Daten - Jahresplanung (früh genug)
  - bessere Koordination zwischen den Lehrjahren (nicht in der gleichen Woche idealerweise)
- 7 Tage - wann?
- Spaß - Transfer in Berufswelt (geführte Sequenzen ...) → nicht als „Plausch“
- Kommunikation + Information von BGS muss besser werden (bzgl. Änderungen)



# Resultate Workshop

1. Änderungen während Schuljahr  
& späte Kommunikation darüber  
⇒ Planung muss in Juli klar sein und  
kommuniziert werden.

2. Datum ÜK früher bekannt  
geben / Jahresplanung in Juli  
↓  
nicht gleich mit QV planen

- Genaue Auflistung wann welches  
Thema inkl. Lernzielen bearbeitet wird.  
mind. pro Semester **W**
- Direkter Informationsfluss bei allem  
(Daten, Umplanungen)
- Überblick der Fächeraufteilung in  
der gesamten ~~Aufteilung~~ Ausbildung.  
(Stundenplan für die ganzen 3 Jahre)



# Weiteres Vorgehen

Mehrere Inputs haben sich im Plenum geklärt

**O + W** BGS prüft Anpassungsmöglichkeiten,  
Rückmeldung spätestens im Herbstforum

Aufruf: Anliegen, Irritationen bitte zeitnah an Dieter Schleuning:  
081 286 85 21, [dieter.schleuning@bgs-chur.ch](mailto:dieter.schleuning@bgs-chur.ch)

## Hinweise zu üK-Planung

Christiane Peele informiert:

- Voraussichtlich ab August 2016 neues Planungstool bei OdA GS, das frühere Terminmitteilung ermöglicht.
- Koordination üK-Termine / Schultage: bei weiter Anreise aneinander wünschenswert. → üK-Koordinatorin wird informiert und nach Möglichkeit berücksichtigen.



# **Umgang mit schützenswerten Personendaten**

Sandra Bosch, Geschäftsführerin OdA G+S

# Umgang mit schützenswerten Daten

**Professioneller Austausch statt Klatsch + Tratsch!**

→ ein herausforderndes **Lernfeld**

## **Hilfestellung?**

Empfehlung für den Umgang mit Personendaten für:

- unsere drei Lehrberufe
- Lernende
- Berufsbildende aller Lernorte

# Umgang mit schützenswerten Daten

- Entwurf liegt vor, Basis Diskussion mit Lehrperson und Berufsbildnerin
- Einladung zur Prüfung → Versand an Sie mit Protokoll
- Berufsbildende FaGe und AGS werden Mitte Mai bedient



**OdA Gesundheit und Soziales Graubünden**



# **Kurzinfos aus den Lernorten**

# Kernteam Forum FaBe

**Pina Rahlf**, Argo Surava

Praxis Behindertenbetr. **bisher**

**Monika Graf**, Argo Ilanz

Praxis Behindertenbetr. **neu ab Herbst 2016**

Yvonne Kolb, Wigwam Chur

Praxis Kinderbetreuung

Dieter Schleuning, BGS

Berufsfachschule, Abteilungsleiter FaBe

Silvia Giger, OdA G+S GR

Leiterin Grundbildungen

# Berufsinspektor für Sozialbereich

**Bisher**

**Walter Järmann**

**Neu ab April 2016**

**Ramon Fontana**

Kontaktdaten

Quaderstrasse 22

7000 Chur

Telefon

081 257 27 67

E-Mail

[ramon.fontana@afb.gr.ch](mailto:ramon.fontana@afb.gr.ch)

# üK-Kommission FaBe

## Vertretung Graubünden

Stimmberechtigt

Beratend

Fachperson betriebliche Praxis

Geschäftsstelle OdA G+S GR

Praxisvertretung bisher

Suche Nachfolge läuft

Lucina Lanfranchi

favorisiert aus Bereich  
Kinderbetreuung



# Chefexpertin FaBe

2010 – 2016 **Beat Günther**

steht für:  
Solides Fundament,  
Klarheit für alle Beteiligten,  
Engagement

Neu ab 2017 **Silvia Giger**

steht für:  
Weiterentwicklung,  
Steigende Lehrstellenzahlen,  
Neue Generation Experten,  
Revision Bildungsverordnung

# üK: Auswertung Formulareinsatz

## Formulare

- Rückmeldungen üK an Lehrbetriebe
- Rück- und Ausblick zum üK

## Ausfüllende

BB üK  
Lernende

- Umfrage zu Formularen hat stattgefunden. Befragt wurden BB Praxis, BB üK und Lernende.  
Detaillierte Auswertung inkl. Fazit folgen!
- Tendenz: hilfreiche Formulare, die Lernende sowie Kommunikation zwischen 1. und 3. Lernort unterstützen.

# üK Ernährung

## Input Praxis Fachrichtung Kinderbetreuung

Kompetenz "Schoppen und Brei" wird im Betrieb umfassend vor üK vermittelt → im üK streichen.

## Stellungnahme üK-Kommission

Inhalte zu "Schoppen und Brei" bewusst in üK aufgenommen.

Ziele: Lernenden sollen

- die Fähigkeit haben, aus frischen Zutaten Kinderkost zuzubereiten.
- die Kenntnis haben, Kinderkost fachgerecht aufzubewahren.

## Erfahrungen BB üK

Bei Lernenden wenig Hintergrundwissen, nur oberflächliche Kenntnisse vorhanden.

# Ausbildung Kindererziehung HF

- Zurzeit wenige Ausbildungsbetriebe für HF Kindererziehung.
- Workshop "Ausbildungskonzept erstellen": [Link](#)
- Bei Fragen und Beratungswünschen zum Ausbildungskonzept und den nötigen Ausbildungsanforderungen bitte Kontakt aufnehmen:

**Christiane Peelen**, OdA GS St. Gallen

E-Mail [christiane.peelen@odags.ch](mailto:christiane.peelen@odags.ch)

Telefon 071 280 88 55

# BB üK gesucht!

**"Betreuungssituationen reflektieren"**, 4 Tage

Spezielle Anforderung: anerkannte Ausbildung in Supervision

Rahmenprogramm üK FaBe, Seite 5: [\(Link\)](#)

Generelles Anforderungsprofil für Kursleitende üK: [\(Link\)](#)

→ Bei Fragen und Interesse bitte melden:

**Christiane Peelen**, OdA GS St. Gallen, Verantwortliche üK FaBe

E-Mail [christiane.peelen@odags.ch](mailto:christiane.peelen@odags.ch)

Telefon 071 280 88 55

# Ergebnisse Abschlussprüfung

Mitteilung des Amts für Berufsbildung per Briefpost

**Bisher** nur an Kandidatinnen / Kandidaten,  
die **QV nicht bestanden** haben

**Ab 2016** an **alle** Kandidatinnen / Kandidaten,  
die **QV angetreten haben**

# Vorlehrpraktika FaBe

- Stand der Diskussion national und in Graubünden:

Einsatz von Vorlehrpraktikanten steht in der Kritik: Missbrauch einer Abhängigkeit von Lehrstellensuchenden als Vollzeitmitarbeitende zu minimalem Lohn.

Situation in Graubünden ist aber nicht bekannt.

Aktuellen Umfragen in Bern und St. Gallen sowie Hinweise aus der Praxis und von betroffenen Personen bei der OdA G+S und dem Amt für Berufsbildung veranlassen, die Situation in Graubünden sachlich zu prüfen und den Handlungsbedarf zu klären.

Vorlehrpraktika nicht primär Bildungsthema, sondern betreffen Stellenplan und dessen Finanzierung: Diskussionspartner darum nicht Berufsbildende sondern Institutionsleitungen und Trägerschaften. Wir halten BBs Praxis über die Entwicklungen aber auf den Laufenden.

- Datenerhebung für sachliche Beurteilung läuft

- Perspektive Betrieb                      Stellenplan → kantonales Sozialamt GR
- Perspektive Lernende                      Praktikumseinsätze → OdA G+S GR

# Berufsberatung

Seit 2011 jährlicher Austausch zwischen  
kantonaler Berufsberatung und OdA G+S Graubünden

**Bisherige Themen:** Berufsprofile, Anforderungsprofile,  
Zusammenarbeit, Entwicklungs- / Karrieremöglichkeiten

## September 2016

**Berufsberater/innen und Ausbildungsverantwortliche  
diskutieren** gegenseitige Anliegen und Erwartungen

Vertreterinnen Betreuungsbereich:

Yvonne Kolb, Mäggi Bühler, Brigit Ferrari



# BM1 Ausbildungsstruktur

Neues Modell BM1\* für Lernende FaBe und FaGe ab Lehrstart 2015

Versetztes Modell über 5 Semester mit Start im 3. Semester der Grundbildung und Abschluss ein Semester NACH Lehrendem

**Bisher 5. / 6. Semester vertauscht...!**

Semester	Schulinhalte	Schule / Woche mit BM1	Differenz ohne BM1	Bemerkungen
1 + 2	normal FaBe	2 Tage	0 Tage	Start FaBe EFZ
3 + 4	FaBe + BM1	2 Tage	0 Tage	Start BM1
5	FaBe + BM1	2 Tage	+ 1 Tag	
6	FaBe + BM1	3 Tage	+ 2 Tage	<b>Abschluss BK</b>
7	BM1	3 Tage		Abschluss BM1 → <b>EFZ FaBe</b>

\* BM1 = lehrbegleitende Berufsmaturität

- Lehrvertrag befristet bis Ende 6. Semester
- Berufskunde nach 6. Semester abgeschlossen

# Masernerkrankungen eliminieren

Merkblatt Bundesamt für Gesundheit [\(Link\)](#)

# Qualifikationsverfahren 2017

## Prüfungsexpertinnen und –experten gesucht! Kinderbetreuung UND Behindertenbetreuung

### Informieren Sie sich ...

- Beschreibung Funktion PEX ([Link](#))
- Kursangebote EHB ([Link](#))

### ... und melden Sie sich bei:

Silvia Giger, Chefexpertin

081 256 70 42

[silvia.giger@oda-gs.gr.ch](mailto:silvia.giger@oda-gs.gr.ch)

# Kantonale Berufsausstellung Fiutscher

Mittwoch, 9. November – Sonntag, 13. November 2016  
Stadhalle Chur

## **Berufe für** Gesundheit und Soziales **Kopf und Herz**

- Lernende und Berufsbildner/innen FaBe als Auskunftgebende
- Aktivitäten und Berufsinformationen am Stand
- **Interessierte Berufsbildner/innen bitte melden**
- Lernende kontaktieren wir direkt

# Agenda 2016

Mittwoch, 1. Juni 2016, Vormittag

**Ausbildungsgrundlagen FaBe**

Mittwoch, 21. September 2016, Nachmittag

**Forum FaBe**

Dienstag, 18. Oktober 2016

**Lernende in der Reflexion begleiten und stärken**

Dienstag, 22. November 2016

**Schulung IPA und PkOrg**

# Lehrabschlussfeier

## Gemeinsame Feier

- Fachfrau / Fachmann Betreuung
- Assistent/in Gesundheit und Soziales
- Fachfrau / Fachmann Gesundheit

**Wann**                    **Dienstag, 5. Juli 2016, 16.30 – 18.30 Uhr**

**Wo**                        Forum Ried, Landquart

**Wer**                        Absolventinnen mit **2** persönlichen Gästen  
BB Praxis, BGS, üK werden sep. eingeladen  
Einladung folgt im Mai



**Oda Gesundheit und Soziales Graubünden**



**Danke für Ihr Interesse und  
auf Wiedersehen!**